

Bayreuth 6. Aug 1889.

Lieber Herr Doktor!

Wieder auferstanden von den Toden  
 beile ich mich, Ihnen etwas anzufüh-  
 ren zu schreiben. Wie schon gesagt,  
 habe ich Ihren Pariser leider verfehlt  
 in Folge meines Unwohlseins. Fremden  
 listen u. Wohnungscomité konnten  
 mir nachher auch keine Auskünfte geben  
 und so wird Herr Falgout wohl nun  
 schon wieder abgereist sein. Ueberdies  
 meine ich, daß ihm, im Falle er wün-  
 sche, mir zu sprechen, viel leichter  
 war, meine Wohnung zu finden, die  
 am Theater leicht zu erfragen, als es  
 mir würde, die seine zu finden. Es  
 thut mir aber hauptsächlich leid, daß  
 es mir so im möglich würde, Ihnen den  
 gewünschten Gefallen zu thun.  
 Von den Herrn Eibl u. Hugel werde  
 Sie nun hoffentlich schon gehört haben

Vielleicht auch fanden Sie vorher schon  
Jemand, der Ihnen convenirt. Herrm W.  
Schreiber schreibt ich soeben, daß Sie  
Ihm jedenfalls Ersatz auswählen würden,  
er somit ganz bemüht sein könnte.  
Sie würden mir in dem einen Gefallen  
erweisen, wenn Sie Herrn Schreiber  
jetzt noch nicht mittheilten, daß ich be-  
reits ein neues Engagement abgeschlos-  
sen habe. Für Ihre guten Nachrichten  
über den Ausfall des Schülerconzertes  
besten Dank. Herr Fuhs erzählte mir  
auch davon. Nun einiges von den Fest-  
spielen. Der Besuch ist ein ebensolcher  
als im Vorjahre, so daß höheren Orts  
schon wieder an eine Fortsetzung im  
nächsten Jahre gedacht wird. Be-  
sonders gut besucht, ja fast immer  
ausverkauft, sammt Galerie sind Paris-  
galie in. Meistersinger etwas weniger  
besucht. Verschiedene Fürstliche Reisen  
waren schon anwesend, so König Albert  
von Sachsen Königin v. Rumänien  
Prinz von Hessen etc. Am 17 wird  
die deutsche Kaiserin erwartet.





scheinlich kommt auch Lützold von  
Bayern. Das größte Glück hat  
heute Levi mit Parsifal, von dem  
wir selten schon gelungenen Ruffüh-  
rungen erlebt. Als ihm das vorletzte  
mal Misse Dirigirte, blieb der  
Speer hängen und würde daher gar  
nicht sichtbar im 2ten Akt. Die

Glocken, wenn auch gut rhythmisch ge-  
schlagen (bekannte Hauptleistung des  
Stalmsmessners) klingen nie ganz  
rein. Es ist daher das neueste  
Projekt antgetrieben, ein Glocken-  
comité zu bilden, um einen Fonds  
zur Erhaltung eines andentlichen Glo-  
ckenthürmes u. wirklicher Glocken zu  
beschaffen (vor der Hand noch in nicht  
officiellen Kreisen). Die Thürmenmädchen  
machen ihre Sache unter der Thürmen-  
matters Leitung sehr gut. Schade, daß  
Ihre Frau Sennachin fehlt, deren Stelle  
als Patrozierin in den Meistersingen  
auch nicht ersetzt ist. Frau Günther  
aus Berlin nimmt jetzt diesen Eckplatz

ein. Neu ist der Anportas des Herrn  
Verion, eine sehr gute Leistung, reines  
und rhythmischer als die Reichmanns, wenn  
gleich die Stimme etwas später klingt.  
Ausgezeichnet ist der Surnemann des  
Herrn Deauwaers, dessen Stimme sehr an  
Scaria erinnert, um das Spiel ist da  
D. bishey Konzertsänger, noch etwas steif.

Herr Lievermann (Mimosen), Klenzov,  
hat ein massiges Organ und bringt  
durch mit unser etwas rohe Kraft,  
effekte die Rolle doch gut zur Geltung,  
er ist noch jung, hat aber valascales  
Material. Maserna u. Malkin sind  
noch dieselben, sehr gut der Tibinet  
der Herren Fuchs und Hebling.

Das Orchester ist in einzelnen Theilen  
schwächer als im Vorjahre, besonders  
die Hörner und ebenso wie im Vorjahre  
Oboen u. Flöten lassen zu wünschen  
übrig, die Gesammleinstimmungen jedoch  
sind ganz befriedigend. Frau  
Fuchus Isoldi steht über jeder Kritik,  
sie reißt alles hin, weniger Vogel,  
der allmählich zu Ende mit seiner  
Stimme kommt, vgl. gleich er immer



mäßig und immer mäßig, so daß man oft ganz nichts von ihm hört. Auffassung der Ruhe wie bekannt, Frau Standby wie 86 sehr annehmbar, scheint aber weniger gut disponirt. Der Marke des Sura i. D.ß zwei Meisterleistungen in ihrer Art, D.ß stimmlich mächtiger. Plank's Kürvenal unersetzlich, ebener wie sein Klingsor. Der Kürvenal ist als wechselnd durch Sicks und D.ß vertreten, beide ganz befriedigend.

Ausgezeichnet, auch stimmlich, ist D.ß als Hans Sachs, nebenbei prächtig im Aussehen, im Ganzen aber im so viel zu viel Schuster, als Reichmann in der gleichen Rolle <sup>zu viel</sup> davon ist.

In der Charakteristik am Besten ist der Sachs Sura jedoch stimmlich etwas schwach. Suredius' Forderung hat mich nie sehr begeistert, jedoch ist er gut, wie immer. In der ersten Aufführung passierte ihm das Malheur mitten im Paedler den Text zu verwechseln und dadurch für Momente verwirrt zu erscheinen, überhaupt.

Kann in dieser Aufführung vieles vor,  
was in Bayreuth nicht sein sollte. Die  
zweite Aufführung der Meistersinger,  
die ich nicht gesehen, soll indes besser  
gewesen sein. Beckmeyer und David  
sind wie 88 großartig, sehr gut auch  
die Lene von Fr. Staudy. Die Solo-  
meister sind sehr gut angemählt,  
auch gehen die Chöre vorzüglich.  
Niemands. Herr Pagner in der Reihe  
ich nicht ganz, das Echo von Fr.  
Fressler ist sehr poetisch, wenngleich  
nicht immer vollkommen und der Triller  
etwas fadencheinig, die Gesammt-  
leistung ~~stimulation~~ jedoch künstlerisch  
sehr als <sup>gesanglich</sup> am Fr. Destaque. Neu  
ist noch der Parsifal des Herrn  
Grünig, eine sehr anerkennenswerte  
Leistung neben Van Dyck, eine frische  
klare Stimme und kräftigen Tonan-  
satz, im Spiel noch etwas Neuling.  
Eventuell auch Vertreter von Ludekus  
als Isolde. Levi schaut wieder  
recht wohl aus und dirigiert einzig.





Das Wetter war natürlich mit wenig  
Ausnahme das bestimmte Festspielwetter.  
Wind, Regen und Kühle, ja oft Kälte, dann  
ein, zwei erstickend heiße Tage.

Lüpfallend ist heuer eine gewisse Des-  
strüktion sowohl des Festspielpersonals  
als der Festgäste. Früher concentrirte  
sich alles bei Angermann. Heuer ist  
es da oft merkwürdig leer, hingegen  
die Lokale Frohsinn, Sammes, Kolb  
die alle Münchener, z. Th. Luftbräu  
ansuchen, sehr frequentirt. Beim  
schwarzen Kopf ist gar nichts mehr los.  
Der Wirth hatte im vorigen Jahr den  
schönen Theodor gar gut hervorgehoben.  
Theodor und ihm gab eine Rechnung  
von 100 Mk eine solche von 100 geschie-  
hen. Ich wohnte sehr hübsch in der  
Bürgerreutherstraße 9<sup>te</sup> in derselben  
Wohnung mit Gura u. Vogl, die aber  
oft verreisen, da eine nach München  
der andere auf seine Güter bei Tübingen.  
Zwei Tage war ich verlies in Mira-  
berg, wo ich mich sehr gut amüsirte



habe. In größerer Tagesparties  
war das Wetter nicht zu schlecht.

Herr Knicker ist bis jetzt noch nicht  
hier eingetroffen, doch mein' ich  
wird's jetzt halt die höchste Zeit,  
wenn er überhört kommen will.

Besonderes Vergnügen hat es mir ge-  
macht, meine pariser Freunde wie-  
der zu treffen. Viel Spaß würde ich uns,  
gehört, mir über die Ausstellung  
anzusehen, aber ich werde dazu leider  
keine Zeit haben, auch ist die Ge-  
sellschaft fabelhaft thiner.

Lieber Herr Dr., machen Sie unsere  
Sache gut mit Herrn Schreiber und  
seien Sie nicht mein Feind, weil  
ich Sie so im Vertrauen verlasse, vielleicht  
führt uns ein günstiger Stern später  
wieder zusammen Grüßen Sie Ihre  
Frau Gemahlin mit welcher Familie  
bessers von mir und seien Sie  
selbst herzlichst begrüßt von  
Ihrem ganz ergebener

J. Miesner.